

Das Parlament der Kirche

In einem Gottesdienst werden die Mitglieder der Dekanatsynode für ihren Dienst verpflichtet und gesegnet. Auf sie wartet viel Arbeit.

Coburg – Die Dekanatsynode des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks Coburg hat ihre Arbeit aufgenommen. In einem Gottesdienst in der Heiligkreuzkirche wurden die 84 Vertreter der 51 Kirchengemeinden durch die Dekane Stefan Kirchberger und Andreas Kleefeld für ihren Dienst verpflichtet und gesegnet.

Die Dekanatsynode ist das Kirchenparlament, das den Dekanatsbezirk leitet. Der neuen Dekanatsynode gehören auch die Bürgermeister Martin Finzel (Ahorn), Marco Steiner (Rödental), Thomas Nowak (Coburg), Martin Stingl (Neustadt bei Coburg) und Jochen Hassel (Ebersdorf) an. In das Präsidium der Dekanatsynode wurden Dr. Ortrun Stenglein-Gröschel (Coburg St. Moriz) und Markus Wecker (Coburg Heiligkreuz) gewählt.

Der Dekanatsausschuss leitet den Dekanatsbezirk zwischen den drei Tagungen der Dekanatsynode. Diesem gehören an: Dekan Stefan Kirchberger, Dekan Andreas Kleefeld, die beiden Vertreter des Präsidiums der Dekanatsynode, Pfarrer Rolf Roßteuscher (Senior des Pfarrkapitels), Pfarrer Dirk Acksteiner (Sonnefeld), Regina Corfei (Watzendorf), Pfarrer Rolf Gorny (Ahorn), Petra Heeb (Coburg St. Lukas), Anja Keyser (Jugendbildungsstätte Neukirchen), Noah Meißner (Meeder), Thomas Nowak (Coburg Johanneskirche), Pfarrerin Heidi Reith (Weidhausen), Pfarrer Alexander Rosenmeyer (Creidlitz), Heidi Schülke (Coburg St. Lukas), Martin Stingl (Neustadt bei Coburg), Alexander Thomas (Coburg St. Matthäus), Andreas Waltz (Dörfles-Esbach).

Die Dekane machten die Synodalen mit den Aufgaben vertraut, die in

den kommenden sechs Jahren zu bewältigen sein werden. Im Dezember wird die Landessynode gewählt. Zum Jahreswechsel soll die evangelische Jugendbildungsstätte Neukirchen in die Trägerschaft der Landeskirche übergehen. Ein Trägerverbund für die evangelischen Kindertagesstätten im Dekanat wird derzeit gegründet.



Stenglein-Gröschel



Wecker

Im nächsten Jahr wird darüber hinaus der neue Landesstellenplan der Landeskirche verabschiedet. Es werden Kürzungen bei den theologischen Stellen im Dekanatsbezirk erwartet. In der Folge muss mit den vielen Vakanzen in den Kirchengemeinden umgegangen werden. Die Zusammenarbeit der Kirchengemeinden in den verschiedenen Regionen ist zu entwickeln. Außerdem ist auch am Immobilienkonzept der Kirchengemeinden und des Dekanatsbezirks weiterzuarbeiten.